



„Rund 80 % unserer Mäster impfen gegen Ileitis.“

Die Ileitis-Impfung hat für Schweinemäster zahlreiche Vorteile. Da sind sich die Tierärzte des Vet-Teams Sögel einig (v.l.n.r.): Bernd Lüders, Dr. Manfred Kamlage und Dr. Thomas Voss.

## Schluckimpfung gegen Ileitis: Stabiler mit gesundem Darm

**Darmgesunde Schweine können mit Stressphasen besser umgehen und wachsen auch besser als vorgeschädigte oder erkrankte Tiere. Wie Lawsonien die Darmgesundheit teils unbemerkt beeinträchtigen und wie die richtige Vorbeugung aussieht, wissen Dr. Thomas Voss und seine Kollegen vom Vet-Team Sögel. Die Praxis impft seit 15 Jahren erfolgreich gegen Ileitis.**

Eine gute Darmgesundheit ist wichtig, denn eine gesunde Verdauung, bei der die wichtigen Nährstoffe aus der Nahrung optimal aufgenommen werden können, lässt Schweine besser zunehmen und die Nährstoffe aus der Nahrung können bestmöglich verwertet werden. Außerdem befinden sich 80 % aller Immunzellen des Gesamtorganismus im Darm, weshalb ein gesunder Darm auch für die Gesundheit der Schweine lebenswichtig ist.

### Lawsonien schädigen den Darm

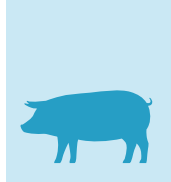
Doch es gibt einen Erreger, der geradezu heimtückisch und oft unbemerkt

die Darmschleimhaut schädigt. Tierarzt Dr. Thomas Voss vom Vet-Team Sögel und seine Kollegen Dr. Manfred Kamlage, Jan Mohr und Bernd Lüders klären auf: „Neben schlechter Futterqualität schädigt vor allem der Erreger der Ileitis, die Lawsonien, im großen Stil die Darmschleimhaut, was zur Folge hat, dass das Darm-Immunsystem zunehmend schlechter funktioniert und durch die Darmschleimhautschäden die Nährstoffaufnahme im Dünndarm massiv gestört ist. Die Ileitis-Infektionen beginnen hauptsächlich nach Einnahme in die Mast und laufen langsam durch den Bestand: Je älter, desto mehr infizierte Tiere im Mast-

stall bis hin zu plötzlichen Todesfällen in der Endmast“, so Tierarzt Dr. Thomas Voss. „Wir nehmen Proben in der Vor-, Mittel- und Endmast, um den Antikörperverlauf zu bestimmen, und auch ohne Durchfall finden wir Antikörper gegen Lawsonien. Unserer Erfahrung nach sind nahezu alle Mastbestände mit dem Erreger infiziert.“

### Impfung brachte Durchbruch

Zum Problem wurde die Erkrankung mit dem Wegfall der antibiotischen Leistungsförderer. „Plötzlich mussten wir in den Mastbeständen große Mengen Tylosin einsetzen, was vorher nicht nötig war, um



die Lawsonien zu bekämpfen. Das war keine gute Lösung und auf Dauer nicht praktikabel. Und trotzdem starben Schweine durch PHE (Akute Ileitis) kurz vor dem Schlachten und die Mastpartien wuchsen auseinander. Dann brachte Boehringer Ingelheim den oralen Impfstoff gegen Ileitis auf den Markt und wir sind sofort in die Impfung eingestiegen“, erinnert sich Dr. Voss.

Das ist jetzt 15 Jahre her. Die Praxis startete in Betrieben mit geschlossenem System und impfte die Ferkel mit sechs bis sieben Wochen. Das funktionierte gut, sodass recht schnell auch die reinen Mästerkunden in die Impfung einstiegen. Diese hatten vorher große Probleme mit dänischen Ferkeln, die ungeimpft aus Dänemark kamen und dann beim Mäster krank wurden. Mit dem Modell „Einstallen, drei Tage warten und am vierten Tag über den Trog Impfen“ waren diese Probleme schnell beseitigt, denn dieses Impfschema passt auf nahezu jeden Mastbetrieb. „Der blaue Farbstoff weckt das Interesse der Schweine und sie gehen schneller an den

### Verlaufsformen der Ileitis:

Der Erreger der Ileitis verursacht verschiedene Krankheitsbilder:

- Die akute Form der Ileitis, die sogenannte PHE (porzine hämorrhagische Enteropathie) führt zu plötzlichen Tierverlusten.
- Die milderen Verläufe der Ileitis (PIA – porzine intestinale Adenomatose) gehen mit Durchfällen und Kümern einher.
- Die häufigste Verlaufsform in den Beständen ist die subklinische Ileitis (ohne typische Anzeichen wie Durchfall), welche zu gravierenden Leistungsverlusten führt und damit zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen.

Trog. Deshalb sollte man das Thiosulphate Blue immer bei der Impfung geben – auch wenn die Wasserqualität es eigentlich nicht erfordert“, gibt Dr. Manfred Kamlage einen wichtigen Hinweis. Das Thiosulfat dient eigentlich als Chlorfänger.

### Stabiler Darm = weniger Antibiotika

Heute impfen rund 80 % der Mästerkunden vom Vet-Team Sögel ihre Schweine beim Einstallen in die Mast über den Trog gegen Ileitis. „Die Ileitis-Impfung ist eine Mästerimpfung. Wir haben keinen einzigen Aufzuchtbetrieb, der bis zur neunten Lebenswoche Probleme mit PIA (chronische Ileitis) hat. Zu den Vorteilen der PIA-Impfung zählen ein geringerer Antibiotika-Einsatz, höhere Tageszunahmen und eine bessere Futterverwertung. Die Schweine wachsen nicht mehr auseinander. Außerdem gibt es so gut wie keine Ileitis-bedingten Todesfälle mehr in der Endmast. Wir sehen den Effekt der Impfung auch immer dann, wenn Mäster testen, ob es auch wieder ohne Impfung geht. Das klappt so gut wie nie: Die Mäster vergleichen die Futterverwertung, die Tageszunahmen und sehen, dass sich die Zeitspanne zum Abliefern verlängert. Einen LKW mit gleichmäßigen Tieren vollzukriegen, wird schwer. Es sind mehrere Partien nötig. Das Resteabteil und somit der Stall wird nie leer. Dadurch kann man nicht richtig reinigen und desinfizieren. Sehr schnell sind diese Kunden dann wieder am Impfen“, weiß Dr. Voss. „Wer genaue Betriebszweigauswertungen macht, sieht

den wirtschaftlichen Vorteil der Impfung“, ergänzt Dr. Kamlage.

### Weniger Probleme mit Salmonellen

Die Tierärzte vom Vet-Team Sögel sehen, dass der Darm durch die Impfung stabiler ist. Die Schweine nehmen Vitamine und Nährstoffe besser auf, kommen besser durch stressige Phasen und auch weitere Krankheiten treffen sie nicht so schwer. „Die Tiere sind durch die Ileitis-Impfung einfach gesünder. Sie sind zufriedener, nicht so hibbelig. Die bessere Futterverwertung ist auch gut für die Umwelt und reduziert den Nährstoffanfall in der Gülle. Außerdem finden wir weniger Salmonellen-Antikörpertiter bei Ileitis-geimpften Mastschweinen. Wir sind deutlich seltener wegen Salmonellen-Problemen auf den impfenden Betrieben. Durch die verbesserte Tiergesundheit sparen wir Antibiotika und weitere Behandlungen ein. PIA hat eine Inkubationszeit von drei bis vier Wochen. Mit Antibiotika käme man immer zu spät, denn dann ist der Darm schon geschädigt und lässt sich nicht mehr reparieren. Wir stehen voll hinter der Ileitis-Schluckimpfung. Alle Schweinemäster sollten diese Vorteile nutzen“, ist Tierarzt Bernd Lüders überzeugt. ■



Foto: Lehmert

Der Impfstoff lässt sich über das Tränkwasser verabreichen. Der blaue Farbstoff macht die Schweine neugierig.